

„Zauber der Monate – Den November erleben“ ist Teil 5 von 13 Büchlein, die Ihnen Impulse geben können, das Jahr und die Jahreszeiten bewusst zu durchleben.

Die Natur begibt sich langsam zur Ruhe, die Bäume ziehen ihre Energie zurück. Pflanzen und Tiere bereiten sich auf den nahenden Winter vor. Im November scheint die Welt ihre Kraft und ihre Farben zu verlieren ... Doch ist das wirklich so?

Lassen Sie sich ein auf den Monat November, und entdecken Sie, welche Ruhe er ausstrahlt, eine Ruhe, die Sie auch in sich selbst finden können, wenn Sie es zulassen.

Impressum:

Zauber der Monate

Den November erleben

Christine Goeb-Kümmel

ISBN 978-3-946723-25-7

Copyright 2024,

Coverfotos, S. 2,17,19,20, 25, 28 pixabay

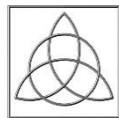
sonstige Fotos: C. + E. Kümmel

Verlag Begegnungen, Schmitten

www.verlagbegegnungen.de

Alle Rechte vorbehalten

VERLAG



BEGEGNUNGEN





Inhalt

Den November erleben ...	S. 4
November – Informationen und Gedanken	S. 5
Stärkung der Verbundenheit zum Monat	S.10
Lichtwesen des November und Impulse	S.19
Nachwort	S.28

Den November erleben ...

Der November scheint – trotz aller Kargheit – Einblicke in Verborgenes zu erlauben. Macht eventuell die Kargheit diese Einblicke erst möglich? Vielleicht verhindert die Fülle, die uns in den Sommermonaten überall umgibt, dass unser Blick geschärft wird für die verborgenen Dinge und Erkenntnisse. Und vielleicht verhindert diese Fülle auch, das Wesentliche, den Kern der Dinge zu sehen. Die Fülle scheint uns abzu lenken, oft blendet und überfordert sie uns.

Der November ist der Monat des Übergangs, der Vermittler zwischen Herbst und Winter. Er hat einen schlechten Ruf: grau, traurig, neblig und dunkel soll er sein. Nehmen wir ihn trotzdem an, so wie er ist, und achten wir seine große Aufgabe, die Natur zur Ruhe zu geleiten, dann geben wir damit auch uns die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und Antworten zu erhalten auf unsere Fragen. Es sind Antworten, die wir in der Lebendigkeit des Wachsens und Gedeihens nicht hören konnten. Erfreuen wir uns deshalb an der Klarheit des Novembers, einer Klarheit, der auch das Nebelwetter nichts anhaben kann.



November – Informationen und Gedanken

Denken wir an diesen Monat, dann denken wir an graue, neblige Tage und an Regenwetter. Wie kein anderer Monat vermittelt uns der November, dass sich nun alles Leben in der Natur zurückzieht. In unserer Erinnerung an vergangene Jahre kommt es uns so vor, als sei die Sonne im November nie zu sehen. Doch meist stimmt das gar nicht. Oft sind es nur unsere Vorurteile und auch das unangenehme Gefühl, das wir dem November entgegenbringen. Er steht für Stille, Einkehr und Rückzug. Das macht

uns oft Angst, konfrontiert es uns doch mit Gefühlen, die so manches Mal Trauer und Schmerz in uns erwecken.

Dieser Monat steht in starker Beziehung zum Reich der Toten, vielleicht erzeugt er auch deshalb bei vielen Menschen Traurigkeit, Melancholie und Schwermut.

Doch der November ist eigentlich ein Monat, der zur Ruhe und damit auch zur Regeneration einlädt. Er ist der letzte Herbstmonat und ermöglicht allem Leben, sich auf den bevorstehenden Winter vorzubereiten.

Das Wetter ist meist gemäßigt, manchmal fast eintönig, oft regnerisch und eher mild. Schwere Stürme gab es oft bereits im Oktober. Selbst wenn der November hier und da Frost und den ersten Schnee mit sich bringt, dann sind das keine Mengen, die uns darin versinken lassen, sondern nur die ersten zarten Vorboten auf den Winter.

Der November ist ein bescheidener Monat, er lässt keine immensen Energien freiwerden und zeigt auch selten Extreme. Er ist sanft und zurückhaltend, eher leise und erfüllt meist seine Pflicht sehr gewissenhaft, nämlich die Vorbereitungszeit auf den Winter zu gewähren.

Mit seinen reinen, kahlen Formen und der Beschränkung auf das Wesentliche vermittelt er uns einen ganz anderen Blick auf unsere Umwelt, als die lichten Sommermonate es tun. Die knorrigen Äste der Bäume werden nun sichtbar, das verhüllende Laub ist gefallen. Das lichte Geäst, ohne dichte Begrünung, gibt nun hier und da den Blick frei auf vieles, das zuvor verhüllt war. Im Äußeren wie auch im Inneren müssen wir uns mit einer gewissen Kargheit und Farblosigkeit auseinandersetzen, die uns bis zum Kern der Dinge blicken lässt.

Der Monat beginnt mit dem Fest Samhain, das in der Nacht zum ersten November gefeiert wird. Die Grenzen zwischen den Welten werden dadurch aufgelockert. Die christlichen Feste Allerheiligen am 1. November und Allerseelen am 2.



November vertiefen ebenfalls diese große Bedeutung des Monats als Bindeglied zwischen dem Diesseits und dem Jenseits.

Auch die anderen Feste des Novembers (Volks-
trauertag, Totensonntag und Buß- und Betttag)
sind geprägt von Nachdenklichkeit, innerer Einkehr und Ehrung der Toten.

Der 3. November ist der Tag des heiligen Hubertus. Eine Legende besagt, dass ihm auf einem Jagdzug ein weißer Hirsch mit einem goldenen Kreuz im Geweih erschienen ist. Dieses Erlebnis hat ihn zu einem Leben in Glaube, Demut und Enthaltbarkeit bekehrt. Als Patron der Jäger erinnert er diese daran, in Achtung gegenüber den Tieren zu handeln.

Leider hat die Kraft der Erscheinung, die er erleben durfte, nicht dazu gereicht, den heiligen Hubertus eine Botschaft verbreiten zu lassen, die bedingungslose Liebe zu den Tieren und Achtung ihres Rechts auf Leben vermittelt.

Mit Lichterprozessionen und Laternenumzügen wird am 11. November der Martinstag gefeiert. Der heilige Martin, dem nachgesagt wird, seinen Mantel mit einem Bettler geteilt zu haben, ist der Patron der Mildtätigkeit.

Der letzte Tag im November wird zu Ehren des St. Andreas gefeiert, er gilt als Kundgeber der Zukunft.

Alte Namen für den November sind Windmond, Wintermonat, Nebelung oder auch Trauermonat.

Viele Menschen stehen diesem Monat skeptisch gegenüber und erwarten ihn mit Misstrauen.

Eigentlich aber meint der November es gut mit uns. Mit seinen Themen, die uns an unsere eigene Sterblichkeit erinnern, veranlasst er uns (wenn wir uns auf ihn einlassen), die Prioritäten in unserem Leben zu überdenken. Dadurch bekommen wir die Möglichkeit, die Unwichtigkeit vieler Dinge zu erkennen, die unseren Alltag bestimmen.





Stärkung der Verbundenheit zum Monat

In der Kargheit der Novemberbäume scheint selbst ein verdorrtes Blatt ein beachtenswertes Wesen zu sein und erhält eine Wertigkeit.

So können sich die Relationen verschieben. Im üppigen, kraftvollen Blätterwald des Sommers hätten wir dieses sterbende Blatt wahrscheinlich gar nicht wahrgenommen oder es sogar als störend empfunden ...

Der November zeigt uns Dinge, die wir in der Fülle übersehen, und schärft unser Auge für das Wesentliche.



Die Verbindung zu den Himmelsrichtungen und den Elementen

Bevor der Dezember sich der Himmelsrichtung Norden und dem Element Wasser zuwendet, verdeutlicht uns der November nochmals die Qualitäten des Westens mit großer Tendenz zum Nordwesten sowie die Kraft des Elementes Erde.

Der Westen

Die Wanderung zum Norden ist bereits erfolgt, der November ist dem Nord-Westen zugehörig. Die letzten Strahlen der Westsonne lassen uns oft wehmütig werden. Durch die melancholische Energie des Nordens wird dieses Gefühl noch

verstärkt. Wenden wir uns nicht ab von dieser Energie, versuchen wir nicht krampfhaft, ihr auszuweichen. Wenn wir sie in uns strömen lassen, geben wir ihr ihre berechnigte Existenz und spüren vielleicht, dass auch sie ihre positiven Aspekte hat. Das Helle kann nicht sein ohne das Dunkle, das Lichtvolle nicht ohne den Schatten. Verabschieden wir uns also vom Westen, der Himmelsrichtung der untergehenden Sonne, aber lassen wir nicht zu, dass das Licht aus uns entweicht. Auch wenn die Sonne nie im Norden steht, so wird er doch stets von ihr bestrahlt und durch sie gestärkt, und auch in uns kann das Licht nicht erlöschen, wenn wir die Lichtenergie in uns stärken.

Das Element Erde

So stark ist in diesem Monat der Bezug zur Erde, dass ein großes Bewusstsein entstehen kann für die unendlichen Kreisläufe in der Natur. Die Blätter fallen zur Erde, werden dort nach und nach umgewandelt zu reinsten Nährstoffen; die Energie der Pflanzen zieht sich in die Erde zurück. Die Erde nimmt sich nun all das, was sie benötigt, um ihre leeren Speicher aufzufüllen. Sie hat viel gegeben in den Zeiten des Wachstums, nun ist es

an der Zeit, dass sie sich zur Ruhe begeben und neue Energien sammeln darf für das neue Jahr, das neue Leben, das bereits auf seine Geburt wartet.

Nach draußen gehen

Man könnte fast das Gefühl bekommen, das passt so gar nicht zusammen. November, der Monat des Rückzugs ... Nebel, Regen, Dunkelheit ... Ist das wirklich die Zeit, um nach draußen zu gehen? Was ist denn da noch zu sehen? Hat sich nicht die Natur zurückgezogen, ruht nicht die Welt um uns herum?

Sicher, das Wetter ist meist nicht einladend für einen Waldspaziergang und die Zeit des Tageslichtes ist begrenzt. Trotzdem ist die Natur um uns herum voller Wunder. Vielleicht sehen unsere Augen nicht mehr ganz so viel Erstaunliches, das bunte Treiben der Blumen und Insekten wird schwächer und schwächer ...

Aber nun ist es an der Zeit, zu spüren und zu fühlen und mit der Erde in Kommunikation zu treten. Die abgeernteten Stoppelfelder, die blattlosen Bäume, die verwelkten Gräser und

Blumen vermitteln uns im November, wie selten zuvor, das wichtige Gefühl, ein Teil dieses großen Kreislaufs zu sein. Sie verdeutlichen uns das Sterben und die Wiedergeburt, den Verlauf, in den wir alle eingebunden sind. Sehr wichtig ist es, sich mit diesem Teil des Kreislaufs auseinander zu setzen, mit ihm in Verbindung zu treten und zu bleiben; vermittelt er uns doch das beruhigende und tröstende Gefühl, dass alles seinen Weg geht und alles genauso, wie es ist, seine Richtigkeit hat.

Die Bäume

Besonders die Bäume sollten nun unsere Aufmerksamkeit erhalten. Nun, da wir ihren kühlenden Schatten nicht mehr benötigen, haben sie ihr gesamtes Laub abgeworfen. Genau betrachten können wir nun die Formen der Zweige, die unendlich vielen kleinen und feinen Ästchen und wir erkennen die vielen unterschiedlichen Arten des Wuchses.

Die vereinzelt Sonnenstrahlen, das wenige noch vorhandene Licht, können jetzt ungestört zu uns dringen. Die Bäume ruhen nun, bereiten sich geduldig vor auf den nahen Winter.

Das „Startbüchlein“ dieser kleinen Serie rund um die Monate Januar bis Dezember heißt: Zauber der Monate – Leben im Einklang mit der Natur.



Besuchen Sie gerne die Webseite des Verlags: www.verlagbegegnungen.de, um zu erfahren, welche „Zauber der Monate-Büchlein“ in unserem Shop erhältlich sind.

Hier werden neben den regulären Neuerscheinungen auch immer wieder neu erschienene „Minibücher“ (samt Karte und Umschlag) zu vielen unterschiedlichen Themen vorgestellt.



*Wenn Du Dich umschaust
und alles ist dunkel,
schau noch einmal,
vielleicht bist Du das Licht.*

Rumi